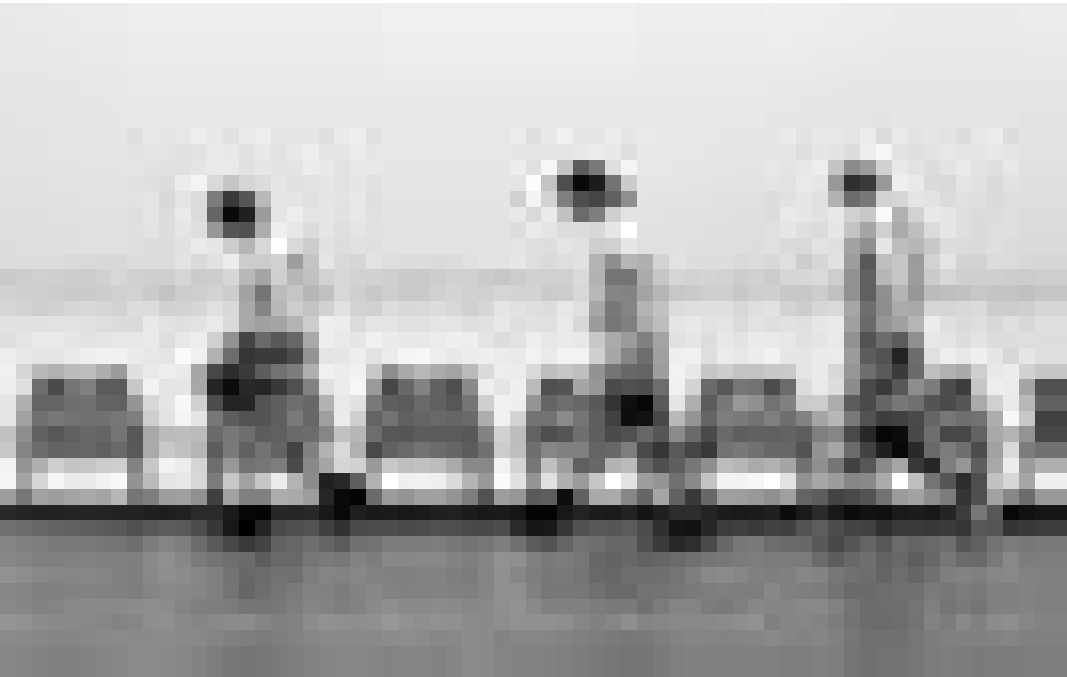


CONTRE-SOMMET IN NIZZA

Randale an der "Côte"



Gipfel-Gegner in Street-Action: Protest gegen die Euro-Politik auf der Promenade des Anglais. (Foto: epa)

Noch nie waren Protestierende auf einem EU-Gipfel so massiv vertreten wie in Nizza. Inhaltlich gäbe es unter den Gipfel-GegnerInnen allerdings noch so manche Punkte zu klären.

Der französische Staatspräsident Jacques Chirac hustet, einige andere Herren reiben sich die geröteten Augen. Zum Auftakt des EU-Gipfels im Konferenzzentrum Acropolis in Nizza sind die Schleimhäute der versammelten Staats- und Regierungschefs gereizt, die Stimmung ebenso. Die Lüftungsanlage des Kongresszentrums hat soeben die tränengashaltige Luft von draußen angesaugt. An diesem Morgen ziehen Gasschwaden durch die Straßen in der Umgebung der Place Garibaldi und des Acropolis-Zentrums, denn die Polizei geht hart gegen die zahlreichen Demonstranten vor und vertreibt sie mit Hilfe von Tränen- und Reizgasgranaten. Und ausnahmsweise spüren auch jene, deren Politik die Ursache der Proteste ist, selbst etwas von den Folgen der Auseinandersetzungen.

Das Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs hatte am vergangenen Mittwoch einen fulminanten Auftakt erlebt, als rund 75.000 Demonstranten durch die Straßen von Nizza zogen. Aufgerufen hatte der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB), um für ein "soziales Europa" und gegen eine neoliberal dominierte Politik zu protestieren. Gekommen war vor allem die CGT. Der bis vor kurzem KP-nahe französische Gewerkschaftsbund hatte mit großem Aufwand mobilisiert und stellte allein über die Hälfte der Teilnehmer. Dicht hinter der CGT marschierte der sozialdemokratische Gewerkschaftsbund CFDT, der ebenfalls zahlreiche Mitglieder auf die Straße brachte. Hingegen zeigte der gemäßigte Force Ouvrière (FO) kaum sichtbare Präsenz. Der EGB trat erstmals mit einer europaweiten Mobilisierung in Erscheinung, und es war

zugleich die bislang größte Demonstration aus Anlass eines EU-Gipfels. Neben den französischen waren auch italienische und spanische Gewerkschaften nach Nizza gereist. Zahlreich vertreten waren aber auch Basisorganisationen und Initiativen wie die französischen Globalisierungskritiker von Attac, oder die Cobas, linke Basisgewerkschaften aus Italien.

Gegengipfel mit inhaltlichen Schwächen

Die Atmosphäre änderte sich am folgenden Tag. Waren die großen Gewerkschaftsbündnisse mit ihren Buskolonnen bereits am Mittwoch wieder abgereist, blieben linksradikale Organisationen, Basisinitiativen, Anarchosyndikalisten und linksalternative Aktivisten in der Stadt. In der Nacht auf Donnerstag versammelten sie sich zunächst in einer Turnhalle im östlichen Stadtteil Riquier, um einen Gegengipfel abzuhalten. Gereizt vom harten Vorgehen der Polizei, griffen überwiegend spanische und baskische Demonstranten zu Baumaterial und demolierten eine Filiale der französischen Bank BNP, die in Flammen aufging. Insgesamt kam es im Laufe des Donnerstags zu etwa 40 Festnahmen. Zwei junge Basken wurden noch am selben Tag im Schnellverfahren dem Richter vorgeführt. Am späten Vormittag formierte sich ein weiterer Demozug, der quer durch die Ostbezirke zum Ort des Gegengipfels zog. Dort, in der Salle Leyrite, geriet die Alternativ-Veranstaltung allerdings zum jämmerlichen Flop. Akustische Probleme und langwierige Übersetzungen, Müdigkeit und vermutlich auch das theoretische Desinteresse eines Teils der jüngeren Teil-

nehmer ließen die Debatten in einem organisatorischen Chaos untergehen. Aufmerksamkeit fand lediglich die Diskussion mit der Attac-Vizepräsidentin Susan George und mit François Dufour, dem stellvertretenden Vorsitzenden der linksalternativen Bauerngewerkschaft Confédération paysanne. Für die inhaltliche Schwäche des Gegengipfels waren jedoch auch die Bedingungen in Nizza verantwortlich. Die Stadt wird von Jacques Peyrat regiert, einem ehemaligen Kameraden Jean-Marie Le Pens aus den Zeiten der Kolonialkriege. Peyrat verließ kurz vor den letzten Kommunalwahlen 1995 den Front National (FN) und trat ein Jahr später dem neogaullistischen RPR bei. Eine Diskussion wäre allerdings angesichts der unklaren inhaltlichen Ausrichtung der Gipfel-Gegner dringend nötig gewesen. Zwischen "mehr und zugleich ein sozialeres Europa" auf der einen Seite und "Raus aus der EU, Rückkehr zum nationalstaatlichen Sozialkompromiss" auf der anderen Seite blieb viel Raum, der jedoch nicht durch inhaltliche Klärungen ausgefüllt werden konnte. Die französische KP sprach sich in Flugblättern für eine "progressive Umorientierung der europäischen Konstruktion" aus. Einige KP-Splittergruppen forderten wiederum den sofortigen Austritt aus der EU und die "Wiederherstellung des souveränen Nationalstaats und der Republik". Für die meisten Demonstranten blieb jedoch unklar, ob sie sich nun grundsätzlich gegen die neoliberale EU wenden oder für eine stärkere europäische Verflechtung und Harmonisierung aussprechen sollten.

Ein Herz für Gipfel-GegnerInnen

Zur inhaltlichen Verwirrung trug zusätzlich noch die Kommunikationsoffensive der EU und der europäischen Sozialdemokraten bei. Die sozialdemokratischen Parteien verkündeten öffentlich, dass die überwiegende Mehrheit der Protestierenden ihren Parteien gar nicht so fern stehe. Es fehle nur an der richtigen Kommunikation. Auch Frankreichs sozialistischer EU-Kommissar für Außenhandelsfragen, Pascal Lamy, hatte in mehreren Interviews versichert, er begrüße die Proteste. Schließlich gelte es doch, gerade im Sinne der Demonstranten, der EU "ein Gewicht in der Welt" zu verleihen, um so eine Alternative zur US-Politik aufbauen zu können. Zwischen dem Gipfel der EU-Staats- und Regierungschefs und dem Gegengipfel bestünden, so Lamy, keine Gegensätze. "Ich nehme an beiden teil", erklärte er in Le Monde.

Bernhard Schmid, Nizza

Avis

Bilans au 31.12.1999

- Sociétés anonymes
- Sociétés à responsabilité limitée
- Sociétés coopératives
- Sociétés en commandite par actions

A. Les administrateurs et les gérants des sociétés anonymes, des sociétés à responsabilité limitée, des sociétés coopératives et des sociétés en commandite par actions sont tenus de soumettre les bilans et les comptes de pertes et de profits des exercices clôturés au 31.12.1999 à l'approbation de l'assemblée générale ou à l'approbation des associés avant le 31.12.2000.

Les comptes annuels approuvés doivent être déposés au registre du commerce et des sociétés dans les délais de l'article 163-3° ci-dessous précisés. Au plus tard, au courant du mois de janvier 2001, tous les bilans et les comptes de pertes et de profits des exercices clôturés au 31.12.1999 doivent être déposés au Registre du Commerce et des Sociétés.

Il y a lieu de noter que le dépôt au Registre du Commerce et des Sociétés ne pourra être effectué qu'après enregistrement des comptes auprès de l'administration de l'Enregistrement, actes civils. Après la formalité de l'enregistrement, il est de la responsabilité personnelle des administrateurs et des gérants de prendre eux mêmes soin que le dépôt au Registre du Commerce et des Sociétés soit effectué.

Les administrateurs et les gérants qui ne soumettent pas les comptes sociaux aux assemblées générales ou aux associés dans l'année qui suit la clôture de l'exercice, et ceux qui ne remettent pas les documents approuvés par l'assemblée générale ou par les associés au Registre du Commerce et des Sociétés dans le mois de l'approbation (sociétés anonymes, sociétés à responsabilité limitée et sociétés en commandite par actions) ou dans les quinze jours de l'approbation (sociétés coopératives) peuvent être punis d'une amende de 20.000.- à 1.000.000.- francs (art. 163.3° de la loi sur les sociétés).

Si les omissions sont faites dans un but frauduleux, les administrateurs et les gérants peuvent être condamnés à une amende de 50.000.- à 5.000.000.- francs et/ou à un emprisonnement d'un mois à deux ans (art. 166-2°) .

Le défaut de présentation des comptes sociaux à l'assemblée et le défaut de remettre les comptes au Registre du Commerce et des Sociétés constituent des manquements graves aux dispositions de la loi sur les sociétés qui peuvent entraîner la dissolution d'Office de la société par le tribunal sur requête du Parquet (art. 203).

B. Les sociétés sont tenues de requérir l'inscription au registre du commerce et des sociétés de l'adresse précise de

leur siège social. L'indication d'un siège à Luxembourg, sans autre précision, ne répond pas aux prescriptions de la loi sur le registre du commerce et des sociétés. Le défaut d'inscription de l'adresse est sanctionné d'une amende à charge des responsables de la société jusqu'à 200.000.- francs (art. 3 al. 2 et 16 al. 2 du texte coordonné au 12.10.1987 sur le Registre).

Parquet Economique de Luxembourg

Le statec

cherche un économiste (m/f)

Profil souhaité:

- Disposer d'une formation universitaire en sciences économiques (BAC+4).
- Avoir un intérêt certain pour les chiffres ainsi qu'une aisance dans la manipulation de l'outil informatique:
- Maîtriser les langues luxembourgeoise, française, anglaise et allemande.

Votre lettre de candidature, accompagnée d'un curriculum vitae détaillé, est à envoyer au directeur du STATEC, 6, boulevard Royal, b.p. 304, L-2013 Luxembourg

Le Ministère de l'Education Nationale, de la Formation Professionnelle et des Sports

souhaite recourir, dans l'immédiat, aux services

d'un collaborateur / d'une collaboratrice scientifique en psychométrie

pour les besoins des projets de recherche en évaluation des acquis des élèves, notamment des travaux d'exploitation et de recherche relatifs aux épreuves standardisées à la fin de la scolarité à l'enseignement primaire.

Le contrat de travailleur intellectuel indépendant portera jusqu'au 30 novembre 2001 et pourra être prolongé au-delà de cette période.

Profil recherché

- Diplômé de l'enseignement supérieur (niveau maîtrise, DEA ou doctorat)
- Connaissances approfondies en psychométrie en ce qui concerne les modèles d'évaluation probabilistes (Item Response Theory - IRT)
- Une expérience en ce qui concerne l'évaluation dans le domaine éducatif et la maîtrise des langues allemande et française sont considérées comme des avantages.

Renseignements: Romain Martin (tél. 00352 33 34 20 1, romain.martin@ci.rech.lu).

Les candidatures avec curriculum vitae sont à envoyer jusqu'au 22 décembre 2000 au Ministère de l'Education Nationale, de la Formation Professionnelle et des Sports, SCRIPT, Pierre Reding, Inspecteur Chargé de Mission 29, rue Aldringen L-2926 Luxembourg